

Wolauer Tagblatt

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenibe 2, 1. Etosf. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Eräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Bola, Freitag 8. September 1911.

— Nr. 1958. —

Luftschiffahrt und Flugwesen in Frankreich.

In dem Berichte der Finanzkommission an den Senat wird über die Höhe, die vor feindlichem Feuer schützt, das Luftschiff nicht tiefer als bis auf 1000 Meter, Flugmaschinen nicht tiefer als bis auf 500 Meter herabkommen sollten. Für den Bau von Luftschiffen sind nach dem Programme vom 25. Februar 1910 im Etatsentwurfe für 1911 5,070,000 Franken vorgezogen.

Im Baue begriffen sind: vier Aufklärungs-Luftschiffe (éclaireurs), fünf Luftkreuzer (croiseurs), ein Wachtluftschiff (vedette), ein Startluftschiff (croiseur rigide). Von diesen sind ein Kreuzer und ein Wachtluftschiff ein Geschenk des „Temps“ aus dem Ergebnisse einer Volkskassen, ein Kreuzer ein Geschenk der Herren Lebaudy und das Startluftschiff ein Geschenk des Ingenieurs Spieß.

Der Kriegsminister hat jetzt auch die näheren Bestimmungen über die an den großen Herbstmanövern beteiligten Luftschiffe und Flugzeuge bekanntgegeben. In der Einteilung zu dieser Verfügung ist besonders lehrreich, daß in Frankreich die leistungsfähigen Luftschiffe nicht als Hilfsmittel der Aufklärung für einen bestimmten Heerestkörper (pas organes d'armée) angesehen werden. Sie würden daher im Mobilisationsfalle von ihren Hallen aus, in denen sie untergebracht sind, sofort dahin ausbrechen, wo der Aufmarsch starker feindlicher Kräfte zu erwarten sei, um deren Bewegungen genau festzustellen.

Dieser Verwendung entsprechend, hält der Kriegsminister es nicht für erforderlich, für die zur Teilnahme an den Armeemanövern bestimmten Lenkbalken transportable Hallen mitzunehmen, wie das bei den Herbstübungen in der Picardie und la Bourdonnais 1909 und 1910 der Fall gewesen war. Vielmehr solle das dem 6. Armeekorps zuzuteilende Luftschiff „Adjutant Vincenot“ von seiner ständigen Station Chalons aus an den täglichen Übungen teilnehmen, ebenso das dem 1. Armeekorps überwiesene Luftfahrzeug von seiner Halle in Compiègne aus. Nur für den Fall, daß sich die Entfernung nach Compiègne als zu groß erweisen sollte, soll eine vorübergehende Unterbringung des Luftschiffes in Arras gestattet sein.

In Aras gehalten sein. Im Gegensatz zu den Lenkbalken bezeichnet die kriegsmilitärische Verfügung die Flugmaschinen als unmittelbar zur Truppe gehörige Organe (organes de campagne). Daher sollen sowohl das 1. und 6. Korps wie auch das 7. Armeekorps, das in kleinerem Rahmen auch Armeemanöver abhält, so reichlich wie möglich mit Flugapparaten ausgestattet werden. Und zwar erhält jedes dieser drei Korps zwölf Flugmaschinen, davon sechs zu zwei Sätzen. Die Gesamtzahl ist weit reichlicher, als sie im Kriegsfalle für jedes Korps vorgesehen ist, wobei aber zu beachten ist, daß die zweiflügeligen Maschinen im Kriege nicht die Hälfte aller Apparate, sondern die Mehrzahl ausmachen sollen. Die reiche Ausstattung mit Flugzeugen hat aber auch den Vorteil, daß möglichst viele Flieger herangezogen und geprüft werden können, und sie gibt außerdem einer großen Anzahl von Konstrukteuren Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit ihrer Maschine erproben zu lassen.

Zur leichteren Beurteilung hat die Heeresverwaltung angeordnet, daß die 36 Flugmaschinen, die auf diese Weise an den diesjährigen großen Herbstmanövern teilnehmen, immer in Gruppen zu dreien von der gleichen Konstruktion bei jedem Armeekorps eingeteilt werden. Nur auf die Blériot- und Maurice Farman-Maschinen findet diese Einteilung keine Anwendung.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 8. September 1911.

Erzherzog Franz Ferdinand bei den deutschen Seemanns-vern.

Aus Kiel, 5. d., wird geschrieben: Schon in den frühen Morgenstunden herrschte heute in Kiel ein so reges Leben, wie man es hier sonst nur bei ganz besonderen Anlässen zu sehen gewohnt ist. Zu den vielen Tausenden, die bereits gestern auf den verschiedenen Verkehrswegen hier eingetroffen waren, kamen mit den heutigen Frühzügen trotz des regnerischen Wetters immer weitere Scharen von Schauspielern, so daß die im Handelshafen liegende stattliche Flotte von mehr als 50 Begleitdampfern mit festlich gestimmten Besatzungen alsbald voll besetzt war.

Noch lag die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ an ihrer gewohnten Anlegestelle im Kriegshafen, als die lange Reihe der im Flaggenschmuck prangenden Begleitdampfer sich in Bewegung setzte, vorbei an den Linien- und Kreuzerschiffen der verbesserten „Raffau“-Division, „Thüringen“, „Ostfriesland“ und „Helgoland“, die, an ihren Masten in der Nähe des Kriegshafens verankert, in diesen Tagen die Ehrenbezeugungen im Hafen zu erweisen haben.

Nach 9 Uhr vormittags hatten sich am Küster Feuererschiff in der Kieler Bucht sämtliche Begleitdampfer versammelt, um zunächst die Vorbesuchfahrt der Yacht „Hohenzollern“, deren Nahen durch den von Kiel herüberdröhnenden Abschiedsalut angekündigt wurde, abzuwarten.

Um 10 Uhr kam die „Hohenzollern“, hinter ihr das Dampfschiff „Sleipner“, in Sicht. Gleichzeitig setzte sich die bei Gabels-lag liegende Hochseeflotte mit dem Kurs auf die „Hohenzollern“ in Bewegung.

Inzwischen hatte sich das Wetter aufgeklärt. Die Sonne durchbrach plötzlich das Gewölke, und nun bot sich dem Auge ein maritimes Schauspiel, wie man es auf der Ostsee in gleicher Pracht noch nicht gesehen hat.

Den Begleitdampfern voraus traf die „Hohenzollern“ gegen 1/11 Uhr auf die Spitze der Kriegsstotte, die folglich mit dem Kaiserpalast von 33 Schüssen einsetzte. Die Schiffe führten im Vortopp die deutsche, am Großmast die österreichisch-ungarische Kriegsstoffe, das Linien- und Kreuzerschiff „Preußen“ führte die Flagge mit dem preussischen Adler, „Brandenburg“ hatte die Flagge mit dem Brandenburger Adler gehißt. Die Mannschaften paradierten und brachten beim Passieren der Kaiserjacht drei Hurras aus.

Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand befanden sich auf der oberen Kommandobrücke der Yacht „Hohenzollern“. Sämtliche Schiffe, deren Linie sich über nahezu vierzehn Kilometer erstreckte, währte etwa eine halbe Stunde. Voran fuhr der Torpedobootdivisionen, insgesamt 66 Boote, dann folgte das Flottenflaggschiff, das sofort aus der Linie fuhr, um der „Hohenzollern“ zu folgen, danach weiter 20 Linien- und Kreuzerschiffe, acht kleinere Kreuzer und zwei Minensuchdivisionen. Den Schluß bildete eine Unterseebootsflotte von acht Booten. Der Tonnengehalt aller an der Parade beteiligten Kriegsfahrzeuge beläuft sich auf rund 420.000 Tonnen mit über 25.000 Mann Besatzung.

Nach beendeter Flottenschau folgten Vorführungen der Hochseeflotte nach einem besonderen Programm, und die Schiffe mit den Zuschauern mußten sich von den Kriegsfahrzeugen entfernen.

Nach den Vorführungen der Hochseeflotte verließen Kaiser Wilhelm, Erzherzog Franz Ferdinand sowie die anderen

Fürstlichkeiten und Gäste die Yacht „Hohenzollern“, um sich an Bord des Flottenflaggschiffes „Deutschland“ zu begeben, wo um 2 Uhr nachmittags der Chef der Hochseeflotte eine Mittagstafel gab.

Indessen hatte sich die Flotte geteilt und zwar hatten das erste und zweite Geschwader mit den Panzerkreuzern, nachdem sie ostwärts abgeschwenkt waren, beim Feuererschiff „Gobelslach“ abermals Aufstellung in Kiellinie genommen, während das Reserve-Linienschiffsgeschwader und die kleinen Kreuzer westwärts dampften. Nachdem die „Deutschland“ die Kaiserstandarde gehißt hatte, folgte das Schiff in großer Fahrt dem ersten und zweiten Liniengeschwader und stellte sich an die Spitze der ersten Division, worauf die Manöver fortgesetzt wurden. Hiemit hatte die offizielle Flottenschau ihr Ende erreicht.

Sonntag, 8. September 1848. Aufhebung des Belagerungszustandes von Triest. Abfahrt der sardinischen Flotte unter Konteradmiral Albini aus den Gewässern der Adria.

Von der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft. Der neuernannte Leiter der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft, Statthalter Herr Graf Rudolf Schönfeld, ist vorgestern abends hier angekommen und hat gestern seine Antrittsbesuche und die damit zusammenhängenden Formalitäten absolviert. Die offizielle Uebernahme der Geschäfte der k. k. Bezirkshauptmannschaft, die Graf Viorbordo de la Colliere seit Juni mit großem Erfolg leitete, findet heute statt.

Japanische Gäste in Bola. Gestern um 1/3 Uhr nachmittags sind hier die japanischen Kriegsschiffe „Kurama“ und „Toué“ unter dem üblichen Zeremoniell eingelaufen und sind nächst dem Scoglio Franz an die Boje gegangen. Um 1/4 Uhr nachmittags lief das Bedecktenboot mit japanischen Flaggschiffen „Kurama“ mit dem Vizeadmiral Hayao Shimamura und einigen japanischen Stabsoffizieren an Bord vor dem Hasenadmiralitätsgebäude ein, worauf sich die Herren in die Appartements des Hasenadmirals zur Begrüßung einfanden. Dort erwartete Vizeadmiral Julius von Ripper und die Spitzen der Truppenkörper und Militärämtern die Gäste. Nach etwa 1/2 stündigem Aufenthalt führten die japanischen Offiziere vor der Bezirkshauptmannschaft vor, um dort ihre Aufmerksamkeit zu machen, und kehrten, nachdem sie noch beim Bürgermeister Dr. Wilhelm Raretz vorgeprochen hatten, an Bord ihrer Schiffe zurück. Im Laufe des Nachmittags erweiterten Hasenadmiral v. Ripper, Statthalter Herr Graf Rudolf Schönfeld und Bürgermeister Dr. Raretz die Besuche an Bord des Flaggschiffes „Kurama“.

Am Abend fand im provisorischen Marinest Kasino ein Souper statt, an dem Vizeadmiral Shimamura mit einigen Stabspersonen und die Bolaer Vertreter der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen. Das Fest, in dem für die illustre Tafel gedeckt wurde, war prachtvoll beleuchtet. Das Konzert besorgte die Marinekapelle. Heute findet ein Ausflug nach Brioni statt, woselbst ein gemeinsames Abendmahl eingenommen wird, dem ein Ball folgt.

Weihnachten und die Staatsangehörigen der Post und Eisenbahn. Aus führenden Kreisen der Postbeamten verlautet, daß mit den Eisenbahner-Organisationen Verhandlungen behufs gemeinsamen Vorgehens gepflogen werden. Unter allen Umständen aber werden die Postbeamten bei Nichterfüllung ihrer Forderungen bezüglich der Zeitverkürzung, der Regelung der Aktivitätszulage nach dem Militärstellenstarif und einer 20prozentigen Teuerungszulage die heurigen Weihnachten nicht vorübergehen lassen, ohne ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Vom Maurerkreise. Auch gestern haben sich beim hiesigen Bürgermeister die Ver-

treter der streikenden Maurer nicht eingefunden, und die allgemein gültige Ansicht ist die, daß die Redner der Ausständigen nicht gewillt seien, die Anträge der Arbeitgeber anzunehmen. Ob — wenn sich diese Version bewahrheitet — dies im Einvernehmen mit der gesamten Arbeiterschaft des Baugewerbes geschieht und im Einverständnis mit jenen, die im Gefolge des Streikes schwer materiell verkürzt wurden, weil sie Handwerken angehören, die mit der Baugewerkschaft im Zusammenhang stehen, — die Entscheidung darüber bleibe dahingestellt. Eines ist sicher: daß nämlich die Führer der Maurerschaft von einem starken Irrtum der Maurerschaft, wenn sie annehmen, ihr neuerdings an den Tag gelegtes Verhalten werde schließlich zu einer Uebergabe auf Gnade oder Ungnade führen. Die Arbeitgeber haben vom Stande der Dinge Notiz genommen und sind, wie schon betont ward, nicht geneigt, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Als Beweis hierfür möge die Tatsache hingenommen werden, daß heute oder morgen 80 fremde Arbeiter in Bola ankommen werden, die die Arbeit unter allen Umständen aufzunehmen gedulden. Auch die Unionsabteilung erwartet einen größeren Schub von Maurern aus Kroatien. Mit allem Nachdruck und mit aller inzwischen gewonnenen Vertraulichkeit in der Anwerbung fremder Kräfte wird nun gearbeitet werden, um sich von der hiesigen Arbeiterschaft unabhängig zu machen, und deshalb gehen jene her, deren Hartnäckigkeit in übermäßigem Verlangen ihre Spekulationen auf einige mißglückte Versuche der Arbeiterzufuhr gründet. Aus Maurerkreisen wird mitgeteilt: Die Ausständigenbewegung kann nur mehr mit dem größten Aufwande der Energie aufrecht erhalten werden. In Kreisen der Arbeiter herrscht große Not, speziell die Verheirateten finden schon seit langem ihr Auskommen nicht mehr. Das Verhängnis ist überfällig. Speziell die Frauen drängen zur Wiederaufnahme der Arbeit und da die Bedingungen nun wesentlich besser sind, sehen viele Arbeiter nicht ein, warum sie weiterstreiken sollen. Die Wahrheit zu sprechen: Es herrscht allgemein die Tendenz vor, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Befichtigung der japanischen Schiffe. Heute und Samstag nachmittags können die japanischen Schiffe besichtigt werden. — Fahrgelegenheiten sind zu requirieren.

Die Vertierung des Wilsner Bieres. Vorgefunden vormittags traten die Leiter der drei großen Brauereien: Aktien-, Bürger- und Genossenschaftsbrauerei, zu einer Beratung wegen der Erhöhung der Bierpreise zusammen. Obwohl sie ihre Beschlüsse geheim halten, glaubt man als sicher annehmen zu dürfen, daß sie die Erhöhung beschlossen haben.

Theaternachricht. Die Eröffnungsvorstellung der deutschen Saison bringt uns den überlustigen Schwanz „Theodore & Cie.“ In Paris nachsalben und Weisheitsstärker entfesselt, trat er seine Siegeslaufbahn über die meisten Wilsner an und ward allenthalben zum Schlager der Saison. Theodor ist ein von seinem Onkel knapp gehalten junger Mann, der sich mit seinem Freunde Clodomir verbindet und durch allerhand Streiche Geld verdient, ohne daß die Gesellschaft, in der er sich bewegt, etwas davon merkt. Clodomir erscheint in fünf Verwandlungen und verblüht sein Erscheinen stets volle Lustigkeit. Einem betrogenen Ehemann verstehen die beiden Spitzbuben nach Erhalt einer guten Bezahlung vorzutäuschen, daß die betrübende Frau gar nicht seine Gattin, sondern eine Variétégoubrette sei. Natürlich muß diese Variétégoubrette vortäuschen — und es gelangt dank der Verleihenheit der Firma Theodore & Co. — Wer ein Freund des

Humors ist, wird bei diesem Schwank auf seine Rechnung kommen, zumal die Darstellung durch das Ensemble des Direktors Dr. B e r e über all ungeteilten Beifall und Anerkennung fand.

Großen Gewinn. 400.000 Frank in Gold, hat eine Frau bei der letzten Ziehung am 1. August d. J. auf ein türkisches Staatslos Nr. 395 428 gemacht, welches sie auf monatliche Ratenzahlungen in Brünn gekauft hat und zwar schon nach Bezahlung der dritten Rate, wovon sich jeder überzeugen kann. Mit Rücksicht darauf machen wir Sie auf die heutige Beilage der Anstalt „Glücksrab“ in Brünn aufmerksam, welche besonders vorteilhafte Lose zu mäßigen monatlichen Raten anbietet, so daß nach Bezahlung von nur 3-50 Kronen jeder schon in den nächsten Tagen vier Haupttreffer machen kann. Solche vorteilhafte Lose, die einen dauerhaften Wert haben, sollten in keinem Hause fehlen, und es sollte jeder diese günstige Gelegenheit ausnützen und einige dieser Lose bestellen. Wenn die Mittel dies momentan nicht erlauben, soll sich die Beilage sorgfältig aufheben und gelegentlich die Bestellung einpenden. Wer zufällig die Beilage nicht erhält, schreibe darum an die Anstalt „Glücksrab“, Gesellschaft für Handel mit Wertpapieren, Brünn, Rudolfsplatz 12, wohin auch sämtliche Bestellungen, Aufträge z. z. richten sind. Wir empfehlen genannte Anstalt zum Ankauf von Losen bestens.

Unlautere Konkurrenz. In dem gestern unter diesem Titel veröffentlichten Artikel wird geschrieben: In letzter Zeit haben nicht nur einige Goldwarenhändler, sondern auch mehrere Agenten fremder Büchereien Pola unsicher gemacht. Man traf diese Leute in den Matrosenkneipen an, wo sie die Leute zur Abnahme von Büchern, die in unserem Falle wahrscheinlich nie dem Zwecke, für den sie geschrieben wurden, dienen werden, auf Ratenzahlung beschworen. Ganz abgesehen davon, daß es sich da um eine unerlaubte Schädigung hiesiger Steuerträger handelt, auch die Matrosen- und jungen Unteroffiziere, die den Agenten zu Prozessen verurteilt, haben von dem Einkauf keinen Nutzen, denn es handelt sich meistens um Werke populär-wissenschaftlichen Inhaltes, dessen Volumen über hinreichend, um selbst den eifrigsten Leser abzuschrecken. Die Leute schaffen sich auf solche Weise Bücher ins Haus, die sie nie lesen, und für die sie jahrelang Raten zahlen müssen. Es ist das merkwürdig, so schließt der Einsender des Schreibens, daß solche Mißstände öffentlich betrieblen, konstatiert werden und doch in Permanenz fortdauern. Unsere Geheimagenten und Polizeileute sollten öfter ihren Blick in Gasthäuser werfen, dann gelänge es vielleicht, einer empfindlichen s t a n d i g e n Schädigung der heimischen Geschäftsleute vorzubeugen.

Selbstmord aus unglücklicher Liebe. Vorgestern um 1/11 Uhr nachts spielte sich in der Via Fijella ein Drama ab, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Um die angegebene Zeit hörte ein Unteroffizier aus der Richtung der angeführten Straße eine Detonation erschallen. Dem Schalle nachgehend, fand er in der Via Fijella einen jungen Mann anscheinend leblos auf der Straße liegen. Ein Finanzwachposten, der hinzukam, übernahm es, bei dem leblos daliegenden Manne zu verbleiben, bis die Kommission erschiene. Diese — aus den Herren Dr. P a d o v a n i und aus Kommissär M e z a bestehend, traf kurz nach 11 Uhr, durch die Intervention des Unteroffiziers verständigt, auf den Tatorte ein, wo festgestellt wurde, daß sich der Unglückliche aus einem Revolver eine Kugel ins Herz gejagt habe, die den sofortigen Tod herbeiführte. Aus Papieren die der Selbstmörder bei sich hatte, war zu entnehmen, daß er mit dem 27 Jahre alten Handelsagenten A b a m S c o r b i l l i aus Pola, der seit längerer Zeit in Pirano beschäftigt gewesen war, identisch sei. Die Tat wurde — soviel ließ sich aus einigen aufgefundenen Briefen entziffern — wegen unglücklicher Liebe begangen. — S c o r b i l l i hinterläßt zwei hochachtbare Brillen, die sich ihrer Eigenschaften wegen in Pola größter Wertschätzung erfreuen.

Die Hundepolizei. Eifrige Spaziergänger können noch immer die Beobachtung machen, daß in der Zeit der strengen Nontumaz noch immer 80% Hunde ohne Beifloß umherlaufen. Besonders in der Via Mesengi scheint ein Dorado für Hunde etabliert worden zu sein, in dem die behördlichen Verfügungen keine Geltung haben. Der Wachenmeister fände in diesem Gebiete der Stadt hinreichende Beschäftigung, wenn er sein Amt richtig verstehen wollte.

Von plötzlichem Unwohlsein befallen. Die 17jährige in einem Gasthause in San Policarpo seit kurzer Zeit beschäftigte Maria G e l t r i c h aus Untersteiermark fiel vor-

gestern bei der Maschinenschule in einem Anfall von Hysterie zu Boden und wurde von einem Wachmanne ins Landeshospital überführt, wo sie sich nach kurzem Verweilen erholte.

Kauferei. Nächst der Eisenbahnstation gerieten zwei Individuen in eine so heftige Kauferei, daß Polizei intervenieren mußte. Da sich die beiden Streitlustigen gütlich nicht zurechen ließen, erfolgte deren Verhaftung. Sie sind mit den Legelöhnern Andreas Cerinigo, 26 Jahre alt, und Johann Barentsch, 33jährig, beide in Pola wohnhaft, identisch.

Diebstahl. Peter L i j i a t, Maschinenmaat vom Stande S. M. S. „Arpad“ erstattete die Anzeige, daß ihm eine Geldbörse mit dem Inhalte von 44 Kronen entwendet worden sei. Der Diebstahl vollzog sich an Bord S. M. S. „Budapest“, wo Vistaf einquartiert ist. Der Bestohlene hatte die Börse — eine schwarze Ledertasche — unter den Kopfpolster gelegt — und von dort war sie ihm — offenbar von Matrosen entwendet worden. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Gefunden bzw. verloren. Gefunden wurde ein Erlagchein und bei der Polizei deponiert. Auf dem Wege von der Via Barbacani bis zum Belonatore ging eine goldene Nadel mit Brillanten im Werte von 60 Kronen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, das Schmuckstück bei der Polizei gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Politeama Siccutti. Mit der Auf- führung einer geschmackvollen Novität — „La perla azzurra“ von d'Angeli — letzte die Gesellschaft Lombardo gestern ihr erfolgreiches Gastspiel fort, das Libretto — als Verfasser bekennt sich Hugo V a s i — führt den Zuschauer aus einem Luftballon, der, wie die meisten feinesgleichen, im un- rechten Momente platzt, auf den Meeressgrund in die Gesellschaft mehr oder weniger be- kannter Unterweltbewohner. Um diese einfache Tatsache, die mit einigen Liebesepisoden ge- nützt ist, hat Carlo d'Angeli eine um- fangreiche Komposition von mitunter originellem und sehr gefälligem Charakter gesponnen. Spiel und Ausstattung müssen das Quentchen Reiz, das etwa noch zur Bühnensfähigkeit fehlt, ergeben. Die Gesellschaft Lombardo hat ge- stern alles getan, um diese Ergänzungen zu schaffen. Die Hauptdarsteller — Frau B e r t i n i, Fel. R o s a l i n, Herr B l i n i o, und Herr U r b a n o boten ihr Bestes, die Inszenierung ließ nichts zu wünschen übrig. Alles andere war sehr befriedigend. — Heute: „Il Principe di Pilsen“.

Geselliger Besatzkel. S a m s t a g den 9. und Sonntag den 10. d. Mts. Gesellschaftsausflug auf den Monte- maggiore. A b f a h r t S a m s t a g um 2 U h r 20 M i n u t e n n a c h m i t t a g. R e n d e o u z um 1 U h r 45 M i n u t e n a m B a h n h o f w o b e i s t d i e K a r t e n g e m e i n s a f t l i c h g e l ö s t w e r d e n. F ü r G a b e l f r ü h s t ü c k a m S o n n t a g v o r m i t t a g s o r g t d i e R e i s e l e i t u n g g e g e n A n r e p a r t i e r u n g. E v e n t u e l l e G ä s t e n o c h i m m e r w i l l k o m m e n, w e n n b i s z u r A b f a h r t a n g e m e l d e t.

Kinematograph Edison. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Exkursion auf dem Flusse Magrapis“, Naturaufnahme. 2. „Die zweite Mutter“, hervorragende Arbeit der Vitagraph-Gesellschaft in New-York. 3. „Der befehlene Lehnstuhl“, komisch.

Kinematograph Minerva. Port' Au- rea. Programm für heute: 1. „Da- mastus“, Naturaufnahme. 2. „Monhana“ oder „Brigant und Cavalier“, Drama. 3. Feitlere Szene.

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für nur heute: 1. „Ein Drama in der Wassermühle“. 2. „Die Sendung der Frau“ oder „Die Frau im Herrensleben“, Drama. 3. „Das Wehl der Schwiegermutter“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 250.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Debellich.
Garnisonsinspektion: Minenschiffsleutnant Albert Semich de Semle.
Werkliche Inspektion: Minenschiffsarzt Dr. Rudolf Kobal.
Uelante: 8 Wochen Minenschiffsarzt Dr. Eugen Bartha von Vainhoffalva für Oesterreich-Ungarn. 24 Tage S.-Sch.-S. Stanislaus Pablicel für Ita- lien. 21 Tage S.-Sch.-S. Franz G a u l E b l e r v o n S a a n b e r g f ü r O e s t e r r e i c h - U n g a r n. 17 Tage M a r. - S. - S. J o h a n n K a p l e r f ü r S l o w a k e n. 14 Tage D.-S.-S. Franz Stuplice

für Äthien und Dalmatien. 10 Tage M.-Stom. Rein- hold Krauslob für Abgazia. 8 Tage Maschinenbe- triebsleiter Franz Zeidler für Oesterreich-Ungarn.

Auszug aus dem Personalverord- nungsblatt für die k. u. k. Kriegs- marine. Verordnungen des k. u. k. Reichs- kriegsministeriums, Marinektion. Ernamt werden: (mit 1. September 1911) zu provi- sorischen Schiffbauingenieuren 2. Klasse: (mit dem Range vom 1. September 1911): der Reserve-Maschinenquartiermeister Louis Bröll und der Einjährig-Freiwillige Karl Hoblit des Infanterieregiments Viktor Emanuel III. König von Italien Nr. 28; zum provisorischen Marineartillerieingenieur 2. Klasse: (mit dem Range vom 1. September 1911): der Leutnant in der Reserve Stanislaus Ribhal des Festungsartillerieregiments Graf Colloredo- Mels Nr. 4; zum provisorischen Elektro- ingenieur 2. Klasse: (mit dem Range vom 1. September 1911): der Einjährig-Freiwillige Friedrich Ditrich des Gebirgsartillerie- regiments Nr. 2. — Gegen Karenz der Ge- hühren wird beurlaubt: (mit 1. September 1911) der Schiffbauingenieur 2. Klasse Jo- hann Schlesinger auf die Dauer eines Jahres für Fiume. (Evidenz: Hafenadmiralat). — Zu Abgang kommt: der Arsenalmeister des Aufsehtandes Georg Jira als am 30. Mai 1911 in Pola gestorben. — Außer Dienst zu stellen und in die I. Reserve zu versetzen ist: S. M. S. „Lacroma“; S. M. S. „Magnet“. — Außer Dienst zu stellen ist: S. M. B. „48“. — In Dienst zu stellen ist und in den Verband der Torpedostation Pola zu treten hat: S. M. B. „32“. — In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Meteor“. — Dienstbestimmungen. In den Offizierstörpedo- kurs: Linienchiffleutnant Marius Edler v. Merten. — Auf S. M. S. „Streiter“: Li- nienschiffsleutnant Friedrich Pantroz (als Ge- samtdetailoffizier). — Zur Maschinenbaudi- rektion des Seearsenals: provisorischer Ma- schinenbauingenieur 2. Klasse Ladislav Vanda. — Zum Seebereichskommando: provisorischer Maschinenbauingenieur 2. Klasse Heinrich K e s c h l a g e r (für die Bauaufsicht beim Stabili- mento tecnico). — Zur Schiffbaudirektion des Seearsenals: die provisorischen Schiffbau- ingenieure 2. Klasse: Louis Bröll, Karl Ho- blit. — Zur Artilleriedirektion des Seear- senals: provisorischer Marineartillerieingenieur 2. Klasse Stanislaus Ribhal, provisorischer Elektroingenieur 2. Klasse Friedrich Ditrich. — Zum Marinehospital: provisorischer Fregat- tenarzt Dr. Albert Moser. — In die nächst- höhere Gehaltsstufe haben vorzurücken: (mit 1. September 1911) die Linienchiffskapitäne: Eduard Körber, Erwin Raip Edler v. Ca- liga.

Anfassung eines Grenzdistrichs- kommandos. Wie uns aus Budapest ge- meldet wird, ist für das nächste Jahr die Auflo- sung des V. tgl. ung. Landwehrdistrichs Stuhl- weissenburg (Seereschiffbau) in Aussicht genom- men. Die Kommanden und Truppen dieses Di- strichs werden auf den IV. (Preßburger) und I. (Budapester) Distrikt aufgeteilt. Durch diese Auflösung wird die Anzahl der Distrikte und der Heeresforpbereiche in Uebereinstimmung gebracht, so daß sich auch in Ungarn — wie es in Oesterreich seit jeder der Fall ist — die Heeres- und die Landwehr-Territorialeinteilung vollkommen decken werden, was für die Er- gänzung und die Kriegsbereitschaft von hohem Werte ist.

Vergebung italienischer Panzer- Lieferungen an das Ausland. Wie kürzlich berichtet wurde, beabsichtigt die ita- lienische Regierung, einen Teil der für die gegenwärtig in Bau befindlichen Schiffe er- forderlichen Panzers im Ausland zu beschaf- fen. Es handelt sich hierbei um 4100 Tonnen Panzermaterial, das der Carnegie Steel Co. zu liefern übertragen wurde, die das nie- drigste Angebot stellte. Die nächsthöheren Of- ferten wurden eingebracht: Von Schneider, dem Repräsentanten einer französischen Gruppe zu 2465 Frcs., von Messrs. Gammet zu 2675 Frcs. und von Krupp zu 2700 Frcs. pro Tonne.

Die Durchschlagkraft modernen Geschosse. Es wird uns geschrieben: Vor kurzem wurde die Pfarrkirche in Neustadt a. B. mit elektrischer Beleuchtung versehen. Zur Durchführung der Leitungsdrahte für die Lister mußte nun das mit einem kostbaren Gemälde verzierte Deckengewölbe der Kirche an mehreren Stellen durchbrochen werden. Da die Feststellung der Durchbrüche vom Kirchen- boden aus ungewiss war, zur Beschädigung des Gemäldes geführt hätte, und die Aufstellung eines 15 Meter hohen, freischwebenden Ge- rüsts außer mit hohen Kosten auch mit Lebensgefahr für die Arbeiter verbunden ge- wesen wäre, so half sich, wie der „Promet-heus“ mitteilt, berleitende Ingenieur Kahner auf höchst originelle Weise. Nachdem die Punkte für die Durchbrüche genau bezeichnet

waren, durchschloß Kahner das Deckengewölbe an den betreffenden Stellen mittels einer Birchbüchse mit Stahlspiz geschossen. Die Pro- jektile durchschlugen sowohl den in mehreren Lagen aufgetragenen Stuch als auch Holz, Ziegel und Drahtgeflechte und schossen so in wenigen Augenblicken eine Arbeit, die sonst erst in einigen Tagen hätte erledigt werden können. Von der kolossalen Durchschlagkraft der Geschosse unserer heutigen Gewehre zeugt der Umstand, daß das 30 Zentimeter starke, massive Ziegelgewölbe glatt durchschlagen wurde. Die Einschußöffnungen waren an dem Ge- mälde kaum sichtbar, während der Ausschuß faustgroße Löcher zeigte.

Vermischtes.

Deutsche Marine. Das vor kurzem vom Stapel gelaufene Torpedoboot „G 194“ hat bei den Probefahrten eine Fahrgehwün- digkeit von 36 Seemeilen in der Stunde er- reicht. Das ist die höchste Leistung, die bis- her ein deutsches Schiff erzielt hat. Die höchste Geschwindigkeit hatte bisher das Torpedoboot „G 171“ aufzuweisen, das bei den Probe- fahrten 34,6 Knoten stündlich zurücklegte und hiemit eine Glanzleistung bot, die mit Recht allgemeines Erstaunen hervorrief. Weit hinter diesen Ergebnissen stehen die Fahrgehwün- digkeiten der neuen Panzerkreuzer, von denen „Bon der Lann“ im Oktober vorigen Jahres 28,12 Knoten zurücklegte und damit für sich den Ruhm des schnellsten deutschen Kreuzers in Anspruch nahm. „Blücher“ hat es nur auf 25,8 Knoten gebracht. Inzwischen liefen die neuen Turbinenkreuzer der „Augsburg“-Klasse durchwegs mehr als 27 Seemeilen. Von den Kampfschiffen hält „Thüringen“ den Rekord mit 21,075 Knoten. Das Torpedoboot „G 194“ ist wie „G 171“ von der Germania- werft in Kiel gebaut und mit Turbinen die- ser Werft ausgerüstet. Es gehört zu der im April in Bau gegebenen Flottille, für die eine Höchstgeschwindigkeit von 32 Knoten ver- tragslich festgesetzt war. Der Bau des neuen Turbinen-Panzerkreuzers „Moltke“ geht auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg seiner Vollendung entgegen. Die Arbeiten sind in den letzten Tagen so schnell gefördert worden, daß der Kreuzer bereits Mitte September die Bauwerft verlassen soll. Er wird dann über Skagen nach Kiel in See gehen und dort unter dem Kommando des Kapitäns zur See Trendel zu Probefahrten in Dienst gestellt werden. Später soll der Kreuzer an Stelle des Panzerkreuzers „Blücher“ den Dienst des Flaggschiffes des Aufklärungsgeschwaders über- nehmen.

Ein neues Flugspielzeug. Barjeval's Wasserflieger hat in Frankreich Schule ge- macht, und was an ihm ein Fehler war, daß er zu sehr an der Fruchtigkeit klebte, ist für seinen kleinen Nachfolger ein Vorzug. Die neue Maschine ist ein Flugapparat mit Schwimmern und mit einem 9,95 PS Gummi- motor. Es erhebt sich nicht in die Luft, son- dern gleitet wie die paddelnde Ente über die Wasseroberfläche dahin, wobei ihm die Flügel als Gleitflächen dienen und die Schwimmer um ein gutes Stück aus dem Wasser heben. Ein Seitensteuer bewirkt, daß der losgelassene Ap- parat zum Ufer zurückkehrt. Dieser Wasser- flieger ist auf den Namen Marin Reher ge- tauf und hat sein erstes Erscheinen auf dem See im Boulogner Walde gemacht.

Englische Unterseebootstationen im Mittelmeer. Die englische Admiralität hat, wie man aus London schreibt, auf Gibraltar und Malta baltierten Seestreitkräften auch Unterseeboote zuzuteilen. Demzufolge wird in jedem dieser beiden Häfen eine Cabrestation für Unterseeboote errichtet werden; einstweilen wurden diese mit je drei Booten dotiert, die bereits eingetroffen sind. Es soll die Abfist bestehen, den Stand dieser Cabrestationen all- mählich auf zusammen 20 bis 24 Untersee- boote zu erhöhen.

Eine neue Oper von Kienzl. Wien, 6. September. Das „Extrablatt“ meldet: Zwischen der Volkoper und Dr. Kienzl schweben Verhandlungen wegen Ueberlassung seiner neuen Dichtung an dieses Kunstinstitut. Die Oper ist „Nurhreggen“ betitelt. Das Buch ist nach einer Novelle von Barisch bearbeitet.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Rußland.

N i k o l a j s t a d t (Finnland), 7. September. Sämtliche Zeitungen veröffentlichten ein an den Staatssekretär für Finnland, Generalleutnant Banghoff, gerichtetes offenes Schreiben, worin darauf hingewiesen wird, daß das finnische Volk seit langer Zeit darauf warte, daß sein Vertreter beim Throne Schritte unternähme, um die das Vaterland treffenden Schicksalsschläge abzuwehren. Die Unterlassung solcher Schritte rufe in ganz Finnland Erregung hervor. Der Staatssekretär wird daher gefragt, was er unternehmen habe oder zu unternehmen gedenke, um die Rechte Finnlands zu schützen und die dem finnischen Volke drohende Gefahr abzuwenden.

Serbien.

B e l g r a d, 7. September. Die Gerichte über die bevorstehende Verlobung des Kronprinzen Alexander werden an maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet.

Persien.

T e h e r a n, 7. September. Der geschlagene Führer der Aufständischen, Sardar Arschad, wurde heute früh standrechtlich erschossen.

Die Cholera.

W i e n, 7. September. Die an asiatischer Cholera erkrankte Marie Zager ist heute früh gestorben.

Der jetzt abgeschlossene bakteriologische Befund beim siebenmonatlichen Säugling Zagerese und der fünfjährigen Marie Zager ergab gleichfalls das Vorhandensein von Cholera vibriation. Bei dem dreijährigen Michael wurden diese, wie bereits gemeldet, schon gestern konstatiert. Diese drei Kinder befinden sich im Kaiser Franz Joseph-Spital. Auch die in der Sanitätsstation befindliche Julie Zager erscheint verdächtig, doch ist der bakteriologische Befund noch nicht abgeschlossen. Alle vier Kinder befinden sich subjektiv ziemlich wohl.

K o n s t a n t i n o p e l, 7. September. Gestern sind hier 28 Erkrankungen und 20 Todesfälle vorgekommen. Die Seuche ist nunmehr auch in der Kaza Dardanelen ausgebrochen, wo es an Desinfektionsmitteln fehlen soll. In den Vilajets Brussa, Smyrna, Sidon, Angora und Konia dauert die Cholera mit ungeschwächter Stärke fort.

Erdbeben.

S e c e k e m e t, 7. September. Gestern abends um 9 Uhr wurde hier ein mittelstarkes Erdbeben verspürt, dem unterirdisches Rollen folgte. Viele Leute liefen ins Freie, wo sie übernachteten. Um 3 Uhr morgens wiederholte sich das Erdbeben in schwächerer Form.

Tödliche Abstürze von Aviatikern.

S t r a ß b u r g, 7. September. Oberleutnant Neumann und der Aviatiker Decombt als Passagier, die heute früh von Mählyhausen aus eine Fernfahrt nach Straßburg angetreten hatten, sind — wie die „Straßburger Post“ meldet — bei Wisheim abgestürzt. Beide Flieger waren sofort tot.

K a r l s r u h e, 7. September. Der hiesige Flieger Paul Senge ist gestern abend bei Flugversuchen auf dem Fördheimer Exerzierplatz aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Er hat einen Schädelbruch erlitten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 7. September 1911.

Allgemeine Uebersicht:

In der Druckverteilung ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten.

In der Monarchie nur in Galizien trüb, stellenweise Regen und heisse NW-Winde, wärmer; an der Adria heiter, laue Brisen und Kalmen, meist klar. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer heiteren Sommerwetters, Land- und Seewinde, keine wesentliche Wärmeänderung.

Geismische Beobachtungen: Gestern 2 Uhr 16 Minuten 12 Sekunden vormittags Beginn einer schwachen Fernbeben-Aufzeichnung. Maximalauschlag 0.7 Millimeter um 2 Uhr 16 Minuten 38 Sekunden vormittags.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.9
2 " " " 765.1
Temperatur um 7 " morgens + 20.8
2 " " " " " " + 28.0
Regenbesitz für Pola: 122.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 22.8
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Apotheken-Drogerie: Wattermann, Foro.

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

Nachdruck verboten

70

VII.

Die Seele.

Man hielt mich für närrisch. Ein Polizeikommissar kam der Form wegen, die Sieze zu untersuchen und sagte mir deutlich und kurzweg, daß ich und meine Tochter das Opfer einer Halluzination geworden wäre.

Das Benehmen des Doktor Parker bei diesem verhängnisvollen Vorfalle sei vollkommen korrekt und selbstlos gewesen, denn er habe, um möglichen Unglücksfällen vorzubeugen, keinen Augenblick gezögert, seinen Lieblingssaffen niederzuschleichen.

O was waren das für Tage, lieber Herr, was für Tage!

Ein nicht zu unterdrückender Rachedurst verzehrte mich, allen meinen Anstrengungen zum Trotz.

Und doch gab ich mir die größte Mühe, mich zu bezwingen.

Ich wollte nun selbst auf das schleunigste entfliehen, ohne noch zu wissen wie — und wohin —, aber dieser Ort war mir unerträglich geworden.

So nahm ich mich denn fieberhaft zusammen und ging wie ein Automat daran, die Sachen zusammenzustellen, um mein Häuschen zu verkaufen.

Als ich nun in dem Zimmer meiner Judith Umschau hielt, kam mir auf einmal das Manuskript des verstorbenen Zaruba zu Gesicht.

Mit wachsender Neugier, bebend, stöhnend und schauernd, las ich in der außerordentlichen Handschrift.

Aber — träumte ich nicht — — wirklich nicht?

So wäre denn die Wissenschaft dahin gelangt, die Natur zu meistern?

Ah! Das schreckliche Geheimnis wurde mir wenigstens zum Teil enthüllt.

Mit einem Schritt stand ich außerhalb der dichten Finsternis, in der ich umhergetappt war, und im vollen Licht.

Er, der Meister, Doktor Wilhelm Parker, mein fürchterlicher Feind, er war in meine Hände gegeben.

Man hatte mir Halluzinationen vorgeworfen!

Nun wohl — ich nahm mir einfach vor, mit meiner Rache das Gegenteil davon zu beweisen.

Ich beschäftigte mich mit nichts anderem mehr.

Ich las die Handschrift immer wieder und wieder.

Ich prägte meinem Gedächtnis ihren geistigen Inhalt ein.

Dann schrieb ich einen langen erläuternden Brief dazu, versiegelte beides in doppeltes Packpapier und trug es heimlich zu einem mir befreundeten alten Notar, den ich bat, das Paket auf das sorgsamste zu hüten und mit der Vorchrift, es nur mit meiner Einwilligung oder nach meinem Tode zu öffnen.

Darauf kehrte ich nach Hause zurück, und kleidete mich ganz in schwarz.

Ich steckte einen turkulaufigen sechs-schüssigen Revolver in die Tasche und stand schon wenige Minuten später — gegen zwei Uhr nachmittags — an der Villa des Doktors Parker.

Doktor Parker — der Meister — ließ nicht lange auf sich warten.

Er war bleicher als gewöhnlich und schien mir auch stark abgemagert.

Seine klaren und tiefen Augen waren immer noch lebhaft, aber es war nicht mehr jene siegreiche Kraft darin, die ich ehemals empfunden hatte.

Fast bescheiden lud er mich ein, Platz zu nehmen und bat mich, ihm sogleich mitzuteilen, welchem Beweggrunde er die Ehre meines Besuchs verdanke.

„Sie haben feinerzeit,“ unterbrach ich ihn alsbald, „mich um Auskunft über eine gewisse Handschrift Ihres verstorbenen Kollegen und Mitarbeiters Doktor Claudius Zaruba gefragt.“

„Nun — und —,“ stammelte Parker und suchte vergeblich seinen tödlichen Schrecken zu verbergen.

„Nun wohl, ich habe eine solche Handschrift unter den Papieren meiner armen Tochter gefunden und sie ist jetzt in meinen Händen.“

„In ihren Händen — sagen Sie?“

„Sein Gesicht war nicht mehr bleich, sondern erbsüßlich.“

„Und — was enthält es denn, das Manuskript?“

(Fortsetzung folgt.)

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Gefertigten hiemit die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres innigstgeliebten Bruders, des Herrn

Adam Scordilli

welcher Mittwochs den 6. September l. J. um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abends verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird heute, Freitag den 8. September um 5 Uhr nachmittags von der Totenkammer des Zivildfriedhofes aus ebendasselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

POLA, 8. September 1911.

Die trauernden Familien Scordilli.

Für die Herbstjahre tragen ein:

Favorit-Modenalbum 85 Heller, Revue parisienne Kr. 2, Elite-Album Kr. 2, Butterick-Modenalbum Kr. 1.50, Saison parisienne Kr. 1.50

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

kleiner Anzeiger.

Sämtliche Einrichtungsgegenstände des Hotel-Restaurant „Belvedere“ sind von heute an veräußert. Besichtigung von 10 vorm. bis 5 nachm. 1717

Zu vermieten 4 Zimmer, Kabinett und Küche. Via Raslinguerra 5. 1729

Suche 2 möblierte Zimmer ab 15. September in der Nähe der Marinekaserne. Anträge an die Administration. 1729

Schön möbliertes Zimmer, Gassenfront, ist zu vermieten. Via Defenghi 6, 3. Stod. 1729

Möbliertes Zimmer Via Tartini 13, 2. Stod., zu vermieten. 1723

Komplette Zimmer- und Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Via Dante 88. 1725

Hoteltubenmädchen sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Stubenmädchen“, Hauptpostlagernd. 1727

Zwei Zimmer dreifach, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Verubella, Nähe der Landwehrlaserne. 332

Wohnung, 2. Stod., 4 Zimmer, Dienboten- und Keller, ab 1. Oktober zu vermieten. Piazza Serlio 2. Zu besichtigen von 11—12 und von 4—6. Anfragen im 1. Stod. 1701

Zu vermieten Wohnung mit Garten, 6 Zimmern, Bad, Dienbotenzimmer, Küche, Boden und Keller, Wasser und Gas. Piazza Serlio 3, 1. St. Die Wohnung kann an Wochenenden von 11—12 vorm. und 4—6 nachm. besichtigt werden. 341

Wer rats und diskret Darlehen benötigt, wende sich an „Bankrefereat“ Polaer Tagblatt. 281

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Carducci 13. 1735

Fremdliches Kabinett, nett möbliert, ist zu vermieten. Piazza Serlio, mieten. Via Rusio, Ecke Admiralstraße (Monte Parabisio). 1734

Zwei möblierte Balkonzimmer mit feiner Ausstattung sind zu vermieten. Anfragen in der Administration. 1731

Kunstfabrad, neu, preiswürdig zu verkaufen. Via S. Maria 5, 1. Stod. 1732

Reinigt wird sofort eine Köchin. Anfragen Villa Rotomisch von 2 bis 4 Uhr. 1733

Fahrrad preiswürdig zu verkaufen. Anfragen mittags oder abends Via Simano 19, rechts. 1738

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern. Nachfragen Villa Specula, Via Barbis 3. 1702

Haus Bachgarten:

Aus einem Schiffstagebuch. Zwei Jahre in Japan und China.

Kr. 3.—

Vorrätig in der

Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ungar. Honig!

Bester Gebirgs-Schleuder-Honig, garantiert naturrein, licht, in Blechdosen brutto 5 kg spesenfrei für K 8.40 versendet Armin Baruch, Versecz, Ungarn. 348

Backer Bräter Kocher

nur mit **Kunerol** dem feinsten Pflanzenfett aus Kokosnüssen



Kunerol - Spezial bestes streichbares Pflanzenfett.



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

Kundmachung.

Die Einschreibung in die k. k. Staatsvolksschule für Knaben und Mädchen findet am 13. und 14. September von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Neu eintretende Schulkinder haben in Begleitung ihrer Eltern zu erscheinen und den Taufschein und das Impfzeugnis vorzuweisen.

Große ungarische Staatslotterie

Haupttreffer K 200.000

Ziehung am 14. Dezember 1911

Die Lose à K 4.— sind erhältlich in der

Banca Commerciale Triestina

Corsia Francesco Giuseppe I. Agenzia di Pola (Franz Josefs-Quai)

DIE ALTE FIRMA

201

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6

empfehl
sich für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

000 3000000

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden
in Via Sergia 59 entgegengenommen. 277

000000000000

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
304 (Rückporto erbeten.)

Kautschukstempel liefert schnell u. billig Jos. Krmpotić, Pola.

Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli

woselbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

Akkordantenbücher
Apparate für Klosett-
papier
Arbeiterschichtenbücher
Ausstattungskassetten
Banknotenklebepapier
Banknotentaschen.
Billardkreide
Billettbriefpapier
Billets de Correspondance
Bindfaden
Bleistiftspitzmaschinen
Block (Abreiss-)
Blocks für Wäsche-
rechnung
Brieföffner
Briefbeschwerer
Briefklammern
Briefordner (-Sammler)
Briefwagen
Brief- (Komptoir-) Haken
Brieftaschenbleistifte
Bücher, Geschäfts-
Buntglasimitation
Bureau-Gummilösung
Butterpergament
Chinesische Tusche
Copier-(Indigo-)Papier
Crayons
Damen-Siegellaack
Damen-Penkalastift
Datum-Stampiglien
Dreiecke
Durabel-Stempelkissen

Durchschlagpapiere für
Schreibmaschinen
Durchschreibstifte
Eau de Labaraque (Tinten
fleckwasser)
Echen-Heftklammern
Einschreibbücher
Einsiedepergament
Elastische Rechentafel
Englische überseeische
Papiere
Enveloppes m. Briefpapier
Fakturenbücher
Fakturenformulare
Fakturensammler
Farbstifte in allen Farben
Faszikelmappen
Farbbänder für Schreib-
maschinen
Federstecher
Federtaschen
Federträger
Federwischer
Fede. in allen Sorten
Fiakertarife
Fischleim (Syndetikon)
Fliesspapier
Foliobücher
Fremdenbücher
Garderobeblocks
Geschäftsbücher
Glas-Tintenzeuge
Gummigläser
Gummispangen

Gummitypen-Druckereien
Hauptbücher
Hebel-Kopierpressen
Heftklammern
Heftmaschine
Heftzwirn
Hefte
Heftnägel
Hektographen-Apparate
Hektographen-Blätter
Hektographen-Masse
Hektographen-Tinte
Indexbücher
Indigopapiere
Indexe
Kaffeehausbücher
Kaffeehauskreide
Kalender
Kanzleipapiere
Kartenbriefe
Kassablocks
Kassabücher
Kautschuk-Kopierblätter
Kautschukstempel
Kautschukziffern
Klebeetiketten
Klosettpapier
Kopierpressen
Kundenbüchel
Kutschertarife
Löschrollen
Löschwiegen
Markenalbums
Memoranden

Merktinte
Metermasse
Notizbücher
Numerator
Packpapiere
Pappendeckel
Passepartouts
Patentdeckel
Pausleinwand
Penkalastifte
Perltusche
Plakathalter
Postkartons
Qualifikationslisten
Rechnungen
Register
Reise-Schreibzeuge
Scheren
Schöpfungspapiere
Schiffsdrucksorten
Schreibmaschinenschrift-
putzapparate
Schreibmaschinen-Radier-
gummi
Taschenklosettpapier
Tombolakarten
Vermählungskarten
Visitkarten
Wäschemerktinte
Wickelpapier
Wirtschaftsbücher
Zeichenpapiere
Zellulose-Packpapier
Zollstäbe